



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

**BESONDERE LEISTUNGSFESTSTELLUNG 2021
QUALIFIZIERTER HAUPTSCHULABSCHLUSS**

DEUTSCH

Arbeitszeit: 150 Minuten

Name des Prüflings

Klasse

Teil A:	50 BE	
Teil B:	40 BE	
Teil A und Teil B:	90 BE	

Note:

Datum, Unterschrift der Lehrkraft

Lesen Sie den Text gründlich.

Bearbeiten Sie anschließend die Aufgabenteile A und B.

William M. Harg: Der Retter (1946)

Der Schoner „Christoph“¹ ging so sanft unter, dass Senter, der einzige Mann am Ausguck, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Augenblick war er klatschnass, das Wasser schlug über ihm zusammen, und das Teil der Takelage, an das er sich klammerte, zog ihn in die Tiefe. Also ließ er es los.

Senter schwamm benommen und verwirrt, wie ein Mensch, dessen Welt plötzlich versunken ist. Mit einem Mal hob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Planke mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen zurück. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, dass noch etwas auftauchte, und das musste einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund.

Senter mochte den Hund nicht, und da er erst so kurze Zeit zur Bemannung² gehörte, erwiderte das Tier seine Abneigung. Aber jetzt hatte es die Planke erblickt. Es mühte sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderpfoten darauf. Dadurch sank das eine Ende tiefer ins Wasser. Senter überkam die furchtbare Angst, sie könnte ganz untergehen. Er zog verzweifelt an seinem Ende: Die Pfoten des Hundes rutschten ab, und er versank.

Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Hass oder Nachträglichkeit³, zur Planke zurück und legte seine Pfoten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein Dutzend Mal, bis Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsetzen und Verzweiflung erkannte, dass der Hund es länger aushalten konnte als er.

Senter wollte nicht mehr an das Tier denken. Er stützte die Ellenbogen auf die Planke und hob sich, soweit es ging, aus dem Wasser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken seiner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meilen vom Land entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweiflung sah er, was ihm bevorstand. Er würde sich einige Stunden lang an der Planke festhalten können – nur wenige Stunden. Dann würde sich sein Griff vor Erschöpfung lösen, und er würde versinken.

Dann fiel sein Blick auf die geduldigen Augen des Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, dass sie beide sterben mussten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, sodass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht aufgeregter wie Senter.

¹ Schoner „Christoph“: Segelschiff mit dem Namen „Christoph“

² Bemannung: Schiffsbesatzung

³ ohne Nachträglichkeit: ohne nachtragend zu sein, ohne übel zu nehmen

Er spähte nicht nach einem Schiff, dachte nicht daran, dass sie kein Wasser hatten, machte sich nicht klar, dass sie bald in ein nasses Grab versinken mussten. Er tat ganz einfach, was im Augenblick getan werden musste.

In der halben Stunde, seit sie sich beide an der Planke festhielten, war Senter bereits ein Dutzend Mal gestorben. Aber der Hund würde nur einmal sterben. Plötzlich war es Senter klar: Wenn er selbst zum letzten Mal ins Wasser rutschte, würde der Hund noch immer oben liegen. Er wurde böse, als er das begriff, und er zog sich die Hosen aus und band sie zu einer Schlinge um die Planke. Dann streckte er den Arm durch und legte den Kopf auf die Planke, genau wie der Hund. Und er triumphierte, denn er wusste: So konnte er es länger aushalten. Dann aber warf er einen Blick auf die See, und Entsetzen erfasste ihn aufs Neue. Schnell sah er den Hund an und versuchte, so wenig an die Zukunft zu denken wie das Tier.

Am Nachmittag des zweiten Tages fingen die Pfoten des Hundes an, von der Planke abzurutschen. Mehrere Male schwamm er mit Anstrengung zurück, aber jedes Mal war er schwächer. Und jetzt wusste Senter, dass der Hund ertrinken musste, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wusste auch, dass er ihn nicht entbehren konnte. Ohne diese Augen, in die er blicken konnte, würde er an die Zukunft denken und den Verstand verlieren. Er zog sich das Hemd aus, schob sich vorsichtig auf der Planke vorwärts und band die Pfoten des Tieres fest.

Am vierten Abend kam ein Frachter vorüber. Seine Lichter waren abgeblendet. Senter schrie mit heiserer, sich überschlagender Stimme, so laut er konnte. Der Hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie nicht. Als er vorüber war, rief Senter in seiner Verzweiflung und Enttäuschung immer weiter. Aber als er merkte, dass der Hund aufgehört hatte zu bellen, da hörte auch er auf zu rufen. Danach wusste er nicht mehr, was geschah, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchten seine Augen die Augen des Hundes ...

Der Arzt des Zerstörers „Vermont“⁴, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See entdeckt und sie hatte auffischen lassen, schenkte den abgerissenen Fieberfantasien des jungen Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offenbar unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den Hund in den Armen hielt, sodass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als auch der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

Harg, William M.: Der Retter (bearbeitete Fassung). In: Wagenseil, Hans B. (Hg.): Erzähler von Drüben. Erster Band: Amerikaner. Wiesbaden: Limes Verlag 1946, S. 181 – 183.

⁴ Zerstörer „Vermont“: Kriegsschiff mit Namen „Vermont“

AUFGABENTEIL A

1 Aufgaben zum Text

- 1.1 Bestimmen Sie das Thema der Kurzgeschichte.
Kreuzen Sie an.

In dieser Kurzgeschichte geht es vor allem um

den Untergang eines Segelschiffes.	
einen aufopferungsvollen Schiffsarzt.	
eine außergewöhnliche Beziehung zwischen Mensch und Tier.	
die Abenteuer eines Schiffbrüchigen.	

_____/1 BE

- 1.2 Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen am Text.
Kreuzen Sie an.

Aussagen	richtig	falsch
Acht Seeleute segelten auf dem Schoner „Christoph“.		
Der Mann am Ausguck der „Christoph“ liebt den Hund von Anfang an.		
Mehrere hundert Meilen trennen Senter und den Hund nach dem Schiffbruch vom Land.		
Senter bindet den Hund mit seiner Hose fest.		
Senter und der Hund waren länger als vier Tage im Wasser.		

_____/5 BE

- 1.3 Umschreiben Sie, wie folgende Wörter oder Wortgruppen im Text zu verstehen sind.

Schreiben Sie jeweils einen vollständigen Satz.

- a) in ein „nasses Grab“ versinken (Zeile 35)

_____/2 BE

b) „Fieberfantasien“ (Zeile 62)

_____/2 BE

c) den „gewissen Tod vor Augen“ sehen (Zeile 68 – 69)

_____/2 BE

1.4 a) Die folgende Übersicht verdeutlicht, wie sich die Beziehung zwischen dem Seemann Senter und dem Hund entwickelt. Ergänzen Sie die Übersicht.

Textabschnitt	Beziehung zwischen Senter und dem Hund
Z. 6 - 16	
	Senter versucht, den Hund abzuschütteln.
Z. 22 - 28	
	Senter ist wütend auf den Hund und wird schließlich böse.
	Senter versucht dem Hund zu helfen.
	Senter orientiert sich am Verhalten des Hundes.
Z. 60 - 69	

_____/7 BE

b) Am Nachmittag des zweiten Tages hilft Senter dem Hund. Schreiben Sie den Satz fehlerfrei heraus, der diese Handlung beschreibt.

_____/2 BE

- c) Erklären Sie, zu welcher Erkenntnis Senter am Nachmittag des zweiten Tages gelangt.

_____/4 BE

- 1.5 Der Titel der Kurzgeschichte lautet „Der Retter“.
Auf welche Figur trifft diese Bezeichnung Ihrer Meinung nach am besten zu?
Begründen Sie Ihre Entscheidung.

_____/3 BE

2 Aufgaben zur sprachlichen Gestaltung des Textes

- 2.1 Schreiben Sie vier unterschiedliche Bezeichnungen für Schiffstypen heraus.

_____/4 BE

- 2.2 Der Autor verwendet in seinem Text Worte aus der Seemannssprache.
Einer der folgenden Begriffe wird im Text nicht verwendet.
Streichen Sie ihn durch.

Ausguck

Deck

Koje

Takelage

_____/1 BE

- 2.3 Formulieren Sie den folgenden zusammengesetzten Satz ohne Informationsverlust in vier einfache Sätze um.

Er stand an der Kojе und betrachtete den jungen Seemann, der den Hund in den Armen hielt, sodass eine Decke sie beide wärmte. (Zeilen 64 – 66)

_____/4 BE

- 2.4 Formulieren Sie den folgenden Satz im Präsens.

Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, sodass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. (Zeilen 31 – 32)

_____/3 BE

3 Aufgabe zum normrichtigen Schreiben

Entscheiden Sie sich für die richtige Schreibung.

Streichen Sie die falschen Wörter bzw. Buchstaben eindeutig durch.

Die Aufmerksamkeit ihres Hundes rettete zwei Frauen das Leben. Er schlug rechtzeitig Alarm, nachdem in **(ihre/ihrer/ihrer)** Wohnung Feuer ausgebrochen war.

Eine defekte **(ck/k)**te Elektroheizung **(z/tz)**ung hatte das Feuer vermutlich ausgelöst, das sich **(in/im)** Wohnzimmer des Wohnhauses in **(W/w)**andeseile ausbreitete. Für die 78-jährige Bewohnerin und ihre 49-jährige **(F/Pf/V)**legerin wäre vielleicht jede Hilfe zu spät gekommen, wären sie nicht vom Hund geweckt worden. Es war bereits gegen 22 Uhr, als der Vierbeiner Alarm schlug und die beiden Frauen so auf das Feuer aufmerksam machte.

Die Helferin konnte sich und die Bewohnerin dank des vierbeinigen Helden noch rechtzeitig aus **(das/dem/den)** Haus retten und die Feuerwehr **(e/ä)**ndigen. Diese konnte den Brand rasch löschen, das Wohnzimmer war zum Groß**(s/s s/ß)**teil ausgebrannt.

_____/10 BE

AUFGABENTEIL B

Bearbeiten Sie Aufgabe B 1 oder B 2.

Aufgabe B 1

Versetzen Sie sich in folgende Situation:

Nachdem sich Senter und der Hund erholt haben, fordern die zweifelnden Matrosen der „Vermont“ Senter auf, wahrheitsgemäß wiederzugeben, wie sie beide überleben konnten.

Schreiben Sie die Darstellung Senters in der Ich-Form.

Geben Sie die Geschehnisse in der richtigen zeitlichen Reihenfolge wieder.

Gehen Sie dabei auf Senters Gedanken und Gefühle in dieser Extremsituation ein.

Schätzen Sie die Bedeutung der Anwesenheit des Hundes für das Überleben ein.

ODER

Aufgabe B 2

Charakterisieren Sie Senter in der im Text dargestellten Extremsituation.

Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text.

Geben Sie allgemeine Informationen zu dieser Figur wieder.

Beschreiben Sie seine Handlungsweise. Gehen Sie auf die Beziehung Senters zu dem Hund ein.

Verdeutlichen Sie dabei wesentliche Eigenschaften Senters.